

Brief von Carl Buttenstedt an Otto Lilienthal
handschriftlich, 3 Seiten

Original: Deutsches Technikmuseum Berlin, Feldhausarchiv Nr. 42
Transkription veröffentlicht in „Otto Lilienthals Flugtechnische Korrespondenz“
Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

Artern, den 14. April 1891

Sehr geehrter Herr Lilienthal!

Es ist möglich, daß diese vertraulichen Zeilen früher in Ihre Hände gelangen als meine Entgegnung auf Ihre gefl. Einwürfe gegen meine Theorie "Material-Arbeit" des Vogelflügels für Flugzwecke. Mag meine Theorie immerhin im Widerspruch mit den herrschenden Anschauungen stehen, das ändert die Tatsache nicht, daß ich ein neues mechanisches Prinzip entdeckt habe. Es liegen mir darüber fünf Urteile, davon drei gedruckt vor: eines davon kennen Sie wohl aus der Zeitschrift von Bosse -Wien [Wilhelm Bosse: Ein Beitrag zur Flugfrage. Zeitschrift für Luftschiffahrt, 1888], das auch Herr von Helmholtz gelesen hat. In dem jüngsten Urteil, das am 5. und 6. v. Mts. in der Märkischen Volkszeitung erschien, stellt mich der gelehrte Verfasser neben den berühmten Kollegen des Herrn von Helmholtz, neben Dr. Mayer. Die vorliegenden Urteile sind von Fachleuten, und eine ähnliche Abhandlung über die "Material-Arbeit" liegt zur Zeit einem unserer berühmtesten jüngeren Mathematiker vor. Ihr bereits abgegebenes Urteil steht unter den vorliegenden völlig isoliert da, und da es Zufall ist, daß gerade Sie zur Beurteilung meiner Abhandlung ausersehen waren, so sind Sie der erste Mann, der berufen zu sein scheint, gewissermaßen ein amtliches Urteil darüber abzugeben, und dieserhalb möchte ich noch einige Worte an Sie richten. Es heißt in einem philosophischen Werke, daß derjenige dem Urheber einer Entdeckung an Verdienst am nächsten käme, der jene Schöpfung zuerst öffentlich anerkenne. Sie haben es nun in der Hand, meine Sache gründlich zu prüfen und das erste amtliche Schriftstück, das ich zu veröffentlichen gedenke, so auszustellen, daß es Sie und mich ehrt, und das den Ausländern und diesseitigen Plagiaturen ein Dokument, was unverfälscht ist, sein kann. Ich beabsichtige, nach dort überzusiedeln und dort meine begonnenen Experimente fortzusetzen, um die Sache gründlich praktisch zu lösen, und frage hiermit an, ob Sie geneigt sind, mit mir gemeinsam die Sache zu betreiben; das Kapital zu den Versuchen habe ich bereits in Aussicht, und ich erwarte zu weiteren Schritten nur eine Beurteilung Ihrerseits. Ich bitte Sie, dieses Urteil so abzufassen, daß Sie die Entdeckung eines neuen mechanischen Prinzips, das nur einzig in der Natur dasteht, zugestehen, und das geeignet ist, die hergebrachten Hypothesen und Anschauungen über das Flugrätzel umzuwerfen und neue problemlösende Bahnen zu zeigen, und daß Sie es nunmehr für an der Zeit halten, einen Mann, der wie manche tüchtigen Entdecker und Erfinder Autodidakt sei, mit allen Mitteln zur Verwirklichung seiner Ideen zu unterstützen etc. etc. -Wollen Sie das Letztere fortlassen, so ist es mir auch recht, nur dann bitte ich, dieses Urteil als Technisches Mitglied des Redaktions-Ausschusses des Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschiffahrt in Berlin zu unterzeichnen. Wenn ich eine besondere Bitte aussprechen darf, so ist es die, mir die Fassung Ihres Urteils, ehe Sie dieselbe dem H. Dr. Kremser überreichen, zur Einsicht zuzusenden; das Porto erstatte ich Ihnen gern. Ich habe Ihnen nun ein Manuskript zugesandt, worin Sie die noch nötigen Details finden, so daß Ihre Bedenken wohl fallen werden und Sie mit gutem Gewissen ein Urteil abgeben können, wie es die Gerechtigkeit verlangt und die Liebe zur Wahrheit fordert, und wie Sie es sich selbst wünschten, sofern Sie dieses Prinzip entdeckt hätten. Aber Sie werden nun auch zu Ihrem Erstaunen finden, daß ich manch e Ihrer eigenen Schlüsse und Behauptungen widerlege, weil sie nicht mit dem Wesen des Flügels übereinstimmen. Seien Sie deshalb nicht böse, -wenn das von Ihnen erteilte Urteil mich zum Ziele führt, sehe ich überhaupt von der Veröffentlichung des Buches ab, sondern experimentiere mit Ihnen und streiche alle die auf Sie Bezug habenden Stellen. Dies in tiefstem Vertrauen. Es ist nicht Tugend, niemals zu irren, sondern sobald als möglich vom Irrtum zu lassen, u. irren können wir alle. Zu Gegenfragen, welche direkt kommen, sofort bereit, bitte ich um sehr große Beschleunigung der Sache und sage Ihnen zunächst herzlichen Dank für freundliche Mühewaltung.

Ihr ergebenster

Buttenstedt, Sekretär